

AHV-Fonds weist über elf Jahresausgaben in Reserve aus

Der AHV-Fonds beläuft sich per 31. Dezember 2007 auf rund 2,18 Milliarden Franken. Damit weist er 11,44 Jahresausgaben in Reserve aus. Diese wichtige Kennziffer betrug im Jahre 2000 allerdings noch 14,38.

Von Günther Fritz

Der Landtag wird sich an seiner kommenden Session vom 28. bis 30. Mai unter anderem mit dem Geschäftsbericht 2007 der AHV-IV-FAK-Anstalten befassen. Wie aus der Jahresrechnung hervorgeht, schliesst die AHV das Berichtsjahr mit einem Überschuss von 46,43 Mio. Franken ab. Die Einnahmen sind um 17,03 Prozent von 285,65 Mio. auf 237,01 Mio. Franken gesunken: davon entfallen 187,35 Mio. Franken auf Beiträge (79,05 Prozent), 44,58 Mio. Franken auf Staatsbeiträge (18,81 Prozent) und 5,08 Mio. Franken auf Vermögenserträge (2,14 Prozent). Die Ausgaben sind im Vergleich zum Vorjahr um 6,41 Prozent von 179,1 Mio. Franken auf 190,58 Mio. Franken gestiegen. Für die Vermögensbewirtschaftung müsse das Jahr 2007 mit einer kleinen Rendite auf dem Wertschriften-Portefeuille als ungünstig bezeichnet werden, heisst es im AHV-Geschäftsbericht. Die Märkte hätten kein besseres Ergebnis zugelassen.

Mehr Rentenbezüger im Ausland

Der liechtensteinische Arbeitsmarkt weist die Besonderheit einer Grosszahl von Zupendlern auf. Dies wirkt sich auf die Renten aus. So wohnt der grössere Teil der Rentenbezügerinnen und Rentenbezüger im Ausland. Im Dezember 2007 wurden 14 690 Altersrenten und Verwitwetenrenten ausgerichtet. Dabei wohnten 5844 Personen in Liechtenstein (39,8 Pro-



Komfortable Ausgangssituation bei den Altersrenten in Liechtenstein: Mit 2,18 Milliarden Franken weist der AHV-Fonds immer noch 11,44 Jahresausgaben in Reserve aus.

Bild Wodicka

zent) und 8846 Personen im Ausland (60,2 Prozent). Im Vorjahr (Dezember 2006) lag das Verhältnis bei 5538 Personen (39,9 Prozent) zu 8327 Personen (60,1 Prozent). Die im Ausland wohnhaften Personen haben jedoch in aller Regel keine lückenlose Versicherungsdauer in Liechtenstein, da sie einen Teil ihrer Versicherungskarriere in anderen Staaten haben. Das Total der ins Ausland ausgerichteten Rentenbeträge ist daher entsprechend tiefer als das Total der Inlandzahlungen.

6 von 10 wählen Rentenvorbezug

Eine interessante Kennzahl bietet der Vergleich der vorbezogenen Altersrenten zum Total der Altersrenten. Im Berichtsjahr 2007 wurden insgesamt 13 416 Altersrenten ausbezahlt. Davon waren 4618 Vorbezugsrenten, was einen Anteil von 34,4 Prozent be-

deutet. Gemäss AHV-Geschäftsbericht sei hier auch der Umstand bedeutsam, dass aktuell 6 von 10 Personen den Rentenvorbezug wählen. So gingen im Jahr 2007 984 Altersrentenanträge ein. Davon wählten insgesamt 585 Personen (59,5 Prozent) den Rentenvorbezug und 399 Personen (40,5 Prozent) das ordentliche Rentenalter. Bei den 585 Personen mit Vorbezugsrenten wählten 309 Personen (52,8 Prozent) einen Vorbezug um vier Jahre. Dabei sei zu beachten, dass aktuell noch nicht alle Vorbezugsrentnerinnen überhaupt einen Vorbezug um vier Jahre (ab Alter 60) wählen können. Das Frauenrentenalter wird erst per 2009 auf 64 Jahre angehoben.

Langfristige Sicherung

Im Berichtsjahr konnten mit den Beiträgen 98,3 Prozent der Leistungen

gedeckt werden (Vorjahr: 98,9 Prozent). Wie Horst Büchel, Verwaltungsratspräsident der AHV-IV-FAK-Anstalten, im Vorwort zum Geschäftsbericht 2007 ausführt, ist der AHV-Fonds von Ende 2000 bis Ende 2007 um annähernd 479 Mio. Franken gestiegen: von 1,7 Milliarden auf 2,18 Milliarden Franken. Diese Zahlen würden angesichts der schwierigen Anlagejahre 2001/02 und zuletzt 2007 beeindrucken. Weil aber im selben Zeitraum auch die AHV-Ausgaben von 118 Mio. Franken im Jahre 2000 auf 191 Mio. Franken im Jahre 2007 angestiegen sind (Steigerung von 62 Prozent), veränderte sich die wichtige Kennziffer «Jahresausgaben in Reserve» von 14,38 (2000) auf 11,44 (2007). Dazu Horst Büchel: «Umso wichtiger ist es also, die langfristige finanzielle Sicherheit der AHV im Auge zu behalten.»